



Protokoll Mitgliederversammlung 2008

Samstag, 7. Juni 2008
Von 14.30 bis 16.10 Uhr
Geschäftsstelle ktv, Kulturhaus Alte Krone
Obergasse 1, 2502 Biel

Anwesende

Gemäss Präsenzliste.

1 Protokoll letzte Versammlung

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Juni 2007 in Biel wird einstimmig genehmigt.

2 Rückblick

Peter Bissegger und Claus Widmer: Der schriftliche Geschäftsbericht werde immer umfassender, weil es auch darum gehe, den Partnern – wie Bundesamt für Kultur, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Kantone, Stadt Thun – Rechenschaft über die Tätigkeit der ktv abzulegen. Die Jahresrechnung schliesse bei Erträgen von 1'067'302.35 Franken und Aufwänden von 1'062'862.06 Franken mit einem Mehrertrag von 4'440.29 Franken ab. Die Bilanz weise per 31. Dezember 2007 Aktiven und Passiven von je 175'897.91 Franken auf. Der Verlustvortrag verringere sich um den Jahresmehrertrag auf 121'608.44 Franken, womit aber die Finanzlage weiterhin äusserst angespannt bleibe.

Der Geschäftsbericht 2007 und die Jahresrechnung 2007 werden einstimmig genehmigt, vom Bericht der Rechnungsrevisoren vom 29. Mai 2008 wird zustimmend Kenntnis genommen, und den Verantwortlichen wird einstimmig Entlastung erteilt.

3 Einblick

Véronique Biollay Kennedy, Patrick Domon, Andrea Scheuber, Heike Siegel, Andrej Togni informieren über die Schweizer Künstlerbörse 2008 der ktv, über KleinKunstGala und Eröffnungsfest, über KleinKunstSpecials «10 x 10», «A Cappella», «KulturKanton Aargau», «Nachtisch der KolumnistInnen», über Podiumsgespräch zur «Sozialen Sicherheit für KünstlerInnen» und «Erklärung von Thun», über «Point Pastis», das rencontre francophone. Die Rückmeldungen seien mehrheitlich positiv gewesen. Sie würden vom Vorstand an einer mehrgätigen Sondersitzung intensiv ausgewertet, Verbesserungspotenzial werde sorgfältig geprüft.

Auf ktv.ch seien alle schriftlichen Reaktionen publiziert, zudem eine umfangreiche Rückschau in Bildern.

Peter Bissegger und Claus Widmer: Das Bundesamt für Kultur beabsichtige, die Richtlinien für Bundesbeiträge an kulturelle Organisationen anzupassen. Noch sei unklar, ob sich dies zu Gunsten oder zu Ungunsten von ktv und Schweizer Künstlerbörse auswirken werde. Ein Vorstoss von Nationalrätin Ursula Haller bei Amtsdirektor Jean-Frédéric Jauslin sei geplant. Die ktv habe eine Vernehmlassung zur geplanten Kulturstrategie für den Kanton Bern erarbeitet, und mit anderen Partnern abgestimmt. Der Kanton Bern plane, die Federführung bei Veranstaltungen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung zu übernehmen, was Auswirkungen auf die Schweizer Künstlerbörse haben könnte. Die Stadt Thun möchte die Vereinbarung über die Durchführung der Schweizer Künstlerbörse in Thun um sechs Jahre verlängern, von 2010 bis 2015. Zur Zeit werde mit den Stadtbehörden intensiv verhandelt.

Peter Bissegger: Auf Grund von Verhandlungen mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia habe die Vereinbarung für den KleinKunstFonds von Pro Helvetia für die Jahre 2008 und 2009 neu abgeschlossen werden können. Mit der Gesamtsumme von jährlich 250'000 Franken werde die Schweizer Künstlerbörse als Basis für den interregionalen, interlinguistischen Kulturaustausch mit 50'000 Franken (bisher keine Unterstützung) jährlich unterstützt, 160'000 Franken (bisher 205'000 Franken) stünden VeranstalterInnen auf Grund individueller Gesuche zur Verfügung, mit 40'000 Franken (bisher 45'000 Franken) würden die Aufwendungen der ktv für Gesuchsbearbeitung, Kreditabwicklung usw. entschädigt. Damit würdige die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, dass dieser Anlass eine nationale, ja eine internationale Ausstrahlung habe, und in der Schweiz einzigartige und ausserordentlich wichtige Funktion der Diffusion wahrnehme. Die Schweizer Künstlerbörse Sorge dafür, dass Bühnenproduktionen auch ein angemessenes Publikum finden, während angemessener Dauer gespielt werden können, und dabei eine hohe Zahl von Publikum in möglichst vielen Landesteilen und Kulturkreisen, in möglichst vielen Vorstellungen, erreichen können. Die Mittel, welche für die Gesuche von VeranstalterInnen zur Verfügung stünden, reduzierten sich dadurch um 45'000 Franken jährlich. Mit einer noch konsequenteren Anwendung der Richtlinien gemäss Merkblatt für Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller sollte es möglich sein, auf der Basis der bisherigen Ansätze Gesuche zu beurteilen. Im Hinblick auf eine nächste Vereinbarungsperiode 2010 / 2011 müssten aber die entsprechenden Beträge, basierend auf den Erfahrungen 2008 und 2009, überprüft werden.

Die Versammlung nimmt zustimmend Kenntnis.

Auf verschiedene Fragen von Versammlungsteilnehmenden antworten die Vorstandsmitglieder wie folgt:

- Es seien keine weiteren Preise geplant: neben jährlich dem Schweizer KleinKunstPreis der ktv und jährlich dem Schweizer InnovationsPreis der ktv gebe es zur Zeit nur noch den sporadisch zu verleihenden EhrenPreis der ktv – den Grossen Preis der KleinKunst Schweiz.
- Die Situation, dass bei mehr als dreihundert Bewerbungen für einen Kurzauftritt an der Schweizer Schweizer Künstlerbörse nur etwa zwanzig Prozent dann auch zu einem Kurzauftritt eingeladen werden können, gebe zwar immer wieder Anlass zu Ärger und Unmut, andererseits seien sich KünstlerInnen und VeranstalterInnen einig, dass der Anlass eine gewisse Grösse nicht überschreiten dürfte. Mit differenzierten Einschreibe- und Teilnahmegebühren sei ab 2008 die Situation markant entschärft worden. Je länger je mehr werde die Schweizer Künstlerbörse als Marktplatz der KleinKunstSzene wahrgenommen. Auch Künstlerinnen und Künstler, welche nicht zu einem Kurzauftritt eingeladen werden konnten, auch Künstlerinnen und Künstler, welche sich gar nicht erst beworben hätten, nähmen an diesem Marktplatzgeschehen teil, die räumlichen Bedingungen für die Exposition würden laufend verbessert, in den letzten Jahren seien einerseits mit den KleinKunst-Specials, andererseits mit den Off-Auftritten, zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten, ausserhalb des regulären Kurzauftritt-Programms, geschaffen und rege benutzt worden. So werde die Schweizer Künstlerbörse immer mehr zum eigentlichen Marktplatz der KleinKunst- und freien Theaterszene.
- Bisher sei den ausstellenden KünstlerInnen und Agenturen stets nahe gelegt worden, Werbeflächen und Stände möglichst permanent zu betreuen. Nachdem die Öffnungszeiten der Exposition mittlerweile doch eher ausgedehnt seien, gelte es, diese Situation zu überprüfen.

Claus Widmer: Das Budget 2008 sei vom Vorstand, in dessen Kompetenzbereich dies falle, mit Erträgen von 1'290'000 Franken, Aufwänden von 1'281'000 Franken, und einem Mehrertrag von 9'000 Franken, zudem mit gegenüber 2007 unveränderten Mitgliederbeiträgen, verabschiedet worden. Bisher deute alles darauf hin, dass sich der Jahresabschluss 2008 im Rahmen des Budgets bewegen werde.

Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Budget 2008 mit gegenüber 2007 unveränderten Mitgliederbeiträgen.

Die Entwürfe für ein neues Kulturförderungsgesetz und für eine Revision des Pro-Helvetia-Gesetzes würden zur Zeit parlamentarisch beraten. Die ktv befasse sich direkt und indirekt intensiv mit der Materie. Bedauerlicherweise sei aus den beiden Entwürfen praktisch alles verschwunden, wofür in langjähriger Arbeit, in Arbeits- und Projektgruppen, bei Beratungen und mittels Vernehmlassungen, gekämpft worden sei, was auch zur «Erklärung von Thun» geführt habe:

«Kunstschaffende sind massgeblich vom Erfolg ihrer Tätigkeit abhängig. Das wird immer so sein. Doch auch Kunstschaffende werden älter; der Erfolg ihrer Tätigkeit soll ihnen zu einem angemessenen Dasein auch im Alter verhelfen. Die Möglichkeit zur Verbesserung ihrer sozialen Absicherung muss auf Bundesebene geschaffen werden und gehört ins neue Kulturfördergesetz.»

4 **Ausblick**

Peter Bissegger und Claus Widmer: Die Schweizer Künstlerbörse 2009 werde die 50. sein, sie sei von Mittwoch, 15., bis Sonntag, 19. April 2009, geplant. Zum Auftakt, am Ostersonntag, 12. April 2009, finde eine Auktion von «Kunstwerken» verschiedener ArtistInnen statt. Mehr darüber auf dieboerse.ch.

Nach der Schweizer Künstlerbörse 2009 sei eine Renovations- und Erweiterungsphase für den Schadausaal Thun vorgesehen. Bis dahin sollten die Verhandlungen mit der Stadt Thun über den Standort der Schweizer Künstlerbörse ab 2010 abgeschlossen sein.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, die Mitgliederbeiträge auch für das Jahr 2009 unverändert zu belassen.

Claus Widmer: Das Budget 2009 werde zu gegebener Zeit durch den Vorstand verabschiedet, in dessen Kompetenzbereich dies falle.

5 **Ernennungen und Wahlen**

Die Versammlung wählt einstimmig Peter Bissegger (Präsident), Roberto Maggini (Vizepräsident), Andrej Togni und Heike Siegel (beide Vorstandsmitglieder) als Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer 2008 bis 2010. Die Amtsdauern von Véronique Biollay Kennedy und Andrea Scheuber (beide Vorstandsmitglieder) dauern bis 2009.

Rechnungsrevisoren: Peter A. Marti und Theodor Tschanz werden einstimmig wieder gewählt.

Peter Bissegger: Im Hinblick auf die Schweizer Künstlerbörse 2008 seien Susann Moser-Ehinger, Hans-ueli W. Moser-Ehinger und Hans-Ueli von Allmen vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Peter Bissegger: Patrick Domon verlasse leider den Vorstand, stelle sich nicht mehr zur Verfügung. Der Vorstand bedaure dies ausserordentlich. Die Demission sei kurzfristig erfolgt, die Nachfolge werde an einer nächsten Versammlung geregelt werden können. Eine offizielle Verabschiedung von Patrick Domon sei anlässlich der 50. Schweizer Künstlerbörse der ktv geplant.

Die Versammlung verabschiedet Patrick Domon vorläufig mit allerbestem Dank, warmem Applaus und kühlem Prosecco.

6 Verschiedenes

Aus dem Kreis der Versammlung wird angeregt:

- Den Auswahlkommissionen für die Schweizer Künstlerbörse sei nahe zu legen, darauf zu achten, vornehmlich Produktionen für einen Kurzauftritt auszuwählen, die sich dann auch in hohem Masse für kleinere und kleinste Bühnen eignen würden. Die Grösse der Schadausaalbühne dürfe nicht dazu verleiten, allzu grosse Produktionen zu zeigen, welche dann auf den Bühnen der Schweiz kaum gezeigt werden könnten.
- Der Vorstand solle zusätzliche Off-Auftrittsmöglichkeiten, beispielsweise auch im Bereich der Exposition, basierend auf den Off-Erfahrungen mit dem Fahriété, prüfen.

Der Vorstand nimmt die Anregungen entgegen.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Für das Protokoll:
Eleonora Carcò-Savian
Claus Widmer

Juni 2008